

Isar-Loisachbote

Datum: 26. Oktober 2026

Frisches Geld mit der alten Masche

GERICHT Schockanrufer: Ex-Polizist hilft bei Festnahme

München/Icking – Schockanrufe – immer und immer wieder: Heuer im Januar traf es Senioren aus Holzkirchen, Icking und Mittenwald. Doch das Opfer aus dem Karwendelort ist ein ehemaliger Polizist. Er schöpfte sofort Verdacht, schaltete seine früheren Kollegen ein und vereitelte die Übergabe in Garmisch-Partenkirchen. Daraufhin wurde der Abholer, ein 25-jähriger Serbe, festgenommen. Jetzt begann am Landgericht München II sein Prozess.

Verteidigerin Ingrid Babic hatte den Akademiker aus Belgrad gut auf die vierte Strafkammer unter Vorsitz von Thomas Lenz eingestellt. „Die Vorwürfe werden eingeräumt. Ganz am Anfang war meinem Mandanten nicht klar, worum es wirklich geht“, behauptete sie. Doch diese anfängliche Unwissenheit wurde vom Richter im Verlauf des Prozesses routiniert eingeordnet und er forderte den Angeklagten auf, bei der Wahrheit nicht nachträglich einzuknicken.

Der hatte sich in der Heimat in einer finanziell angespannten Lage gefunden. Nach dem Wirtschaftsstudium wollte er

sich in einem gut bezahlten Job etablieren. Das misslang. Durch Renovierungs- und Bestattungskosten baute er 10.000 Euro Schulden auf und suchte eine lukrative Nebenbeschäftigung. Da kam ihm ein alter Schulfreund gerade recht, der bereits in die kriminelle Rolle der Abholer geschlüpft war. Er versprach 3000 Euro pro Monat. Der Angeklagte willigte ein. Nach einem Treffen mit einem elegant gekleideten Herrn, der in Serbien in einer Luxuslimousine vorfuhr, war er begeistert.

Mit dem Bus fährt der Abholer zum Tatort

Mit einem Bus fuhr er nach Oberbayern und anschließend mit einem Taxi zum Tatort. Am Dreikönigstag nahm er einer 90-Jährigen in Holzkirchen 17.000 Euro ab. Er hatte sich mit den Worten „Servus, ich bin Herr Braun“, vorgestellt. Mehr Worte Deutsch konnte nicht. Ursprünglich hatte die Schockanrufer-Bande der Seniorin vorgegaukelt, 84.000 Euro zu benötigen, um die Inhaftierung ihrer Enkelin zu

verhindern.

Drei Tage später hatte er mit der Masche in Icking Erfolg. Dieses Mal kam er als ein Mitarbeiter der Justiz. Das Opfer, eine Rentnerin, war kurz zuvor von einem angeblichen Richter angerufen worden. Die Ickingerin vertraute ihm und steckte Bargeld, Goldschmuck und Münzen im Wert von 20.000 Euro in eine Tüte. Herr Braun, der Abholer, nahm sie wortlos an sich.

In Mittenwald endete seine kriminelle Karriere. Das Opfer, einst selbst bei der Polizei, fiel nicht auf den vermeintlichen Staatsanwalt Dr. Korn herein, der ihm anbot, gegen 42.000 Euro Sicherheitsleistung seine Tochter vor der drohenden U-Haft zu bewahren. Er mimte den verängstigten Vater, der nur Bargeld in Höhe von 16.000 Euro und zehn Goldmünzen daheim hatte, versprach, alles in einen Rucksack zu packen und den in Höhe des Garmischer Hofbräustüberls zu übergeben. Dort warteten bereits echte Polizisten. Mit dem leeren Rucksack wurde der Angeklagte festgenommen.

Der Prozess dauert an.

ANGELA WALSER